

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 20 (1894)
Heft: 6

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Illustriertes humoristisch-satirisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nötzli.

Expedition: Werdmühlegasse 17.

Buchdruckerei Jacques Bollmann.

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementsbedingungen.

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3, für 6 Monate Fr. 5.50, für 12 Monate Fr. 10; für alle Staaten des Weltpostvereins: Für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13.50. — Einzelne Nummern 30 Cts. Nummern mit Farbendruckbild 50 Cts.

Inserate per kleingespaltene Petitzeile für die Schweiz 30 Cts., für das Ausland 50 Cts. Aufträge für Schweizer Inserate befördern alle Annoncen-Agenturen der Schweiz. Für ausserschweizerische Inserate ist der Annoncen-Expedition Adolf Steiner in Hamburg, Berlin, Mailand das Monopol der Inseraten-Annahme übertragen.

Fastnachtspatient beim Arzte.

Ich weiß nicht, was mich jährlich packt,
In meinem Leibe schabernacht;
Und immer so vor Fastenzeiten
Verspür' ich große Durstigkeiten;
Verlang' ich guten Rath und Wink,
Dann sagt der Doktor: „trink'!“

Es kommt mich oft im Augenblick
Ein Jucken an bis in's Genick,
Ich möchte bald wie Hühner gackern
Und wieder wie die Frösche quaken.
Ein arges Ding — ein dummes Ding!
Da sprach der Doktor: „sing!“

Nur fest und frisch, ich halte mit,
Ein braver Mann hat ja Kredit!
Zu viel ist aber doch vom Bösen,
Was könnte mich am End' erlösen
Vom katerteufelischen Gragöl?
Da sprach der Doktor: „Well!“

In meinen Waden wühlt der Krampf,
Und treibt mich grausam zum Gestampf;
Es jagt mich schonungslos im Kreise
Als ob' ich um den Globus reise,
Das Fußgestell verdreht's mir ganz;
Da sprach der Doktor: „tanz!“

Wie lieblich glänzt der rothe Wein,
Wie heller Blitz und Sonnenschein!
Da zwickt es mich im Kreuz und Rücken,
Ich mag mich nicht nach Hause drücken;
Bin wie gefesselt an den Block,
Da sprach der Doktor: „hoch!“

Da sitzen zierlich links und rechts
Die Kinder schöneren Geschlechts.
Ich kann bei Gott das Ding nicht lassen,
Ich muß das feine Händchen fassen
Und wär's das größte Lumpenstück;
Da sprach der Doktor: „drück!“

Ich zähle meine Rappen still,
Und weil es nicht mehr flecken will
Die ganze, schöne Nacht, die lange,
So wird es mir im Herzen bange.
Wer heute spart ist halb ein Lump;
Da sprach der Doktor: „pump!“

Die Fastnachtfeier — ei, wie dumm;
Sie zieht die frommsten Seelen krumm.
Ich will mich aber ehrlich wehren,
Das nächste Jahr mich fein befehren
Von Karvenlärm und Tanzgeknarr;
Da sprach der Doktor: „Narr!“

-p-